

7./III. 1916.

Die Kartoffelfrage vor der sächsischen Kammer.

Drahtmeldung der „Vossischen Zeitung“.

* Dresden, 7. März.

In der sächsischen Zweiten Kammer erklärte heute der Minister des Innern, Graf Böttum, daß die Regierung sich bemühe, mit allen Mitteln einer weiteren Preissteigerung entgegenzuwirken. Leider habe die Entwicklung der letzten Wochen gezeigt, daß die Verhältnisse namentlich auf dem Gebiete der Preisbildung sich als stärker erwiesen als die Wünsche und Absichten der Regierung. Eine Festsetzung der Preise unter ausschließlicher Berücksichtigung der Interessen der Verbraucher sei schlechterdings nicht möglich. Sie würde die Einfuhr aus dem Auslande abschneiden und den Anreiz zur Produktion vermindern. Alles das würde dazu führen, daß wir zwar billige Preise, aber keine Waren hätten. Dies gelte insbesondere von dem Kartoffelpreis. Die starke Steigerung der Preise, die ab 15. ds. Mts. eintreten sollen, gehören zweifellos zu den bedauerlichsten Erscheinungen auf diesem Gebiet. Welche Gründe zu dieser Preiserhöhung geführt haben, könne er nicht angeben. Die Preise seien nicht vom Bundesrat, sondern auf Grund einer bundesrätlichen Ermächtigung vom Reichskanzler festgesetzt worden. Der Minister sei daher nicht in der Lage, diese Preise von dem sächsischen Landtag zu rechtfertigen. Sie hätten die sächsische Regierung überrascht, die Verhältnisse seien trotz aller Erhebungen sehr schwer zu beurteilen. Es müsse jedoch angenommen werden, daß sehr wichtige Gründe für die neue Maßnahme des Reichskanzlers gesprochen haben. Die Regierung werde sich bemühen, nach Kräften wieder eine Verbilligung der Preise herbeizuführen.